

„Rory Gallagher war ein Mysterium“

20 Jahre nach dem Tod der Gitarrenlegende lässt sein langjähriger Wegbegleiter Gerry McAvo die Musik wieder aufleben

Gerry McAvo begleitete 20 Jahre lang den irischen Blues-Rock-Gitarristen Rory Gallagher, der vor 20 Jahren im Alter von nur 47 Jahren starb. Der 63-jährige Bassist kommt am Mittwoch, 4. März, mit der Band of Friends in die Endericher Harmonie, Frongasse 28-30, um der Musik der irischen Legende zu huldigen. Mit Gerry McAvo sprach Cem Akalin.

Am 14. Juni 1995 jährt sich der Tod von Rory Gallagher zum 20. Mal. Erinnerst du dich?

Gerry McAvo: Oh ja, sehr gut. Das waren schreckliche Nachrichten. Unser alter Tourmanager Phil McDonnell rief mich an, und der hatte es von seinem Bruder erfahren. Der lebte in Stuttgart und hatte im Radio gehört, Rory sei tot. Wir konnten es alle nicht glauben. Ich habe gleich Rorys Bruder angerufen, der mir das bestätigte. Es war unheimlich traurig.

Du bist vier Jahre zuvor aus seiner Band ausgestiegen, nachdem du ihn 20 Jahre lang begleitet hast. Warum?

McAvo: Es gab mehrere Gründe. Ich meine, 20 Jahre! Das ist eine lange Zeit. Ich war an einem Punkt angelangt, wo ich wieder mein eigenes Ding machen wollte. Bei Rory war man Teil seiner Musik. Das war auch in Ordnung. Aber dann war es Zeit weiterzugehen.

Mit Rory konntest du also nicht deine Musik verwirklichen?

McAvo: Nein. Rory schrieb die Musik – und das war's. Du warst Mitglied der „Rory Gallagher

Band“. Ich habe es ja so akzeptiert. Aber irgendwo bist du auch Künstler und willst dich weiterentwickeln.

Es heißt, Rory habe euch wie seine Angestellten behandelt.

McAvo: Nun, es gab zwei Seiten unserer Beziehung: die freundschaftliche und die geschäftliche. Ich mein, klar, er hat sich ja um mich gekümmert. Rory zahlte unsere Gehälter.

Du hast ja später deine Erinnerungen niedergeschrieben. Darin erklärst du, du wolltest „das Rätsel Rory Gallagher“ entschlüsseln. Nach so vielen gemeinsamen Jahren, so vielen Touren, 14 gemeinsamen Alben blieb er dir immer noch ein Mysterium?

McAvo: So ist es! (lacht) Nach 20 Jahren vielleicht nicht mehr so wie zu Anfang. Aber Rory blieb wirklich immer irgendwie rätselhaft. Sogar sein Bruder empfand das so.

Roger Glover, Bassist und Produzent von Deep Purple, hatte also recht, als er sagte: „Mit seiner zerschundenen Stratocaster sagte er der Welt alles, was er zu sagen hatte.“ War Rory so ein Einzelgänger, der seine Gefühle ausschließlich auf der Bühne auslebte?

McAvo: Ja, Rory lebte wirklich nur für die Musik. Das war das, was ihn im Leben umtrieb. Alles wurde der Musik untergeordnet, sogar seine Beziehungen zu Frauen. Musik floss durch seine Adern. Nichts war wichtiger. Vielleicht noch Filme.

Filme?



Live in Bonn: Gerry McAvo (links) und Ted McKenna.

FOTO: BASSLINE

McAvo: Rory liebte Filme, vor allem alte. Den französischen Film noir. Er liebte alte Gangstermovies. Er las gerne Dashiell Hammett, Raymond Chandler und stand auf diese ganzen alten Verfilmungen.

So was wie „The Big Sleep“ mit Humphrey Bogart?

McAvo: Genau! Und ich stand auch total auf diese Filme. Und wenn wir on the Road waren, da hingen wir viel in Kinos rum, um diese Filme zu sehen.

Jimi Hendrix hat schon über Rory gesagt, er sei der größte Gitarrist der Welt. Was machte seine Musik für

dich aus?

McAvo: Seine Songs waren schon sehr außergewöhnlich. Und er hatte eine sehr eigene Art, die Gitarre zu spielen. So etwas Irisches...

Etwas Irisches? Was meinst du damit?

McAvo: Ich hab so einige Stücke im Kopf...

Welche?

McAvo: Zum Beispiel „Crest of a Wave“.

Eines seiner frühen Stücke über den „Gipfel des Glücks“. Es hat auch kleine Folkelemente...

McAvo: (beginnt das rhythmische Thema zu singen) Das ist ist so irisch – aber mit einem rockigen Idiom.

Ist es vielleicht das Bodenständige?

McAvo: Definitiv! Rory stammt ja aus Donegal, und er wuchs mit der traditionellen irischen Musik auf.

Warum haben du und Drummer Ted McKenna beschlossen, seine Musik wieder aufleben zu lassen?

McAvo: Es war so um 2007, 2008. Ich spielte noch in der Band Nine Below Zero. Ich war auf dem Speicher und entdeckte meinen alten Plattenspieler. Ich holte ihn runter und hörte die ganzen alten LPs, die ich mit Rory gemacht hatte. Und ich war erstaunt, wie gut die Stücke waren und immer noch sind. Es war eine emotionale Sache. Ich wollte diese Songs einfach so gerne wieder spielen. Also sprach ich Ted an, der damals am North Glas-

gow College lehrte. Und dann gab es noch Marcel Scherpenzeel. Ich war ein Jahr zuvor mit ihm in Amsterdam aufgetreten. Wir gründeten die Band of Friends und dachten: Gehen wir auf Tour und sehen mal, was passiert.

Es ist aber keine reine Tributeband, oder? Ihr spielt die Stücke jedenfalls nicht Note für Note nach.

McAvo: Nein, nein. Ich meine, Rory ist immer bei uns, aber wir spielen die Songs jeden Abend anders. Das entspricht aber auch dem Geist von Rorys Musik.

Was befähigt Scherpenzeel dazu, mit euch Rorys Musik zu spielen?

McAvo: Er ist mit dieser Musik aufgewachsen und war ein großer Rory-Gallagher-Fan. Das sagt schon alles.

Zum Schluss: Was geschah eigentlich mit dieser zerschundenen, abgewetzten '61er Fender Strat?

McAvo: Sie ist immer noch im Familienbesitz und lagert in irgendeinem Bankschließfach. Hin und wieder wird sie mal für Ausstellungen herausgeholt.

Zur Person

Gerry McAvo, am 19. Dezember 1951 in Belfast geboren, war von 1971 bis 1991 Bassist im Trio des irischen Gitarrenvirtuosen **Rory Gallagher**. Er spielte auf allen Alben Gallaghers mit, war Mitglied der Band Nine Below Zero, begleitete aber auch Leute wie Champion Jack Dupree. **Tickets** für das Konzert in der Harmonie gibt es für 21,50 Euro plus Vorverkaufgebühren.ca

Anzeige

Künstliche Gelenke verlängern Leben

Arthrose-Behandlung als Vorbeugung gegen Herzinfarkt und Schlaganfall

Je länger Menschen an Arthrose leiden, desto mehr reduzieren sie ihre körperliche Aktivität. Neben schlechter Lebensqualität und Schmerzen im Alltag verursacht Arthrose durch Bewegungsmangel daher häufig auch Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und andere schwere Begleiterkrankungen.

Eine Gelenkprothese kann Menschen mit schwerer Arthrose an Knie, Hüfte, aber auch Schultergelenk aus diesem Teufelskreis befreien. Dies zeigt eine Studie des renommierten British Medical Journal: Wer rechtzeitig ein künstliches Gelenk bekommt, hat hierdurch ein 40 Prozent reduziertes Risiko einer schweren Herz-Kreislauf Erkrankung

wie Herzinfarkt und Schlaganfall oder auch Diabetes.

Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt in unserer Gesellschaft stetig an. Mit ihr auch die Zahl der Menschen, die an Gelenkverschleiß, also Arthrose, leidet. Wenn eine fortgeschrittene Arthrose die Lebensqualität verschlechtert, ist ein künstliches Gelenk oft die einzige Möglichkeit, beweglich zu bleiben oder überhaupt wieder in Bewegung zu kommen. In Deutschland benötigen jährlich etwa 400.000 Menschen ein künstliches Gelenk.

Mit einer Endoprothese klingt der Schmerz ab, die Mobilität steigt und



Dr. Stefan Preis (l.), Dr. Jörg Schroeder

damit entsteht die Möglichkeit, sein Leben und seine Gesundheit wieder aktiv zu gestalten. Dies erreicht man umso schneller, je schonender und präziser der Eingriff durchgeführt wird. Minimalinvasive OP-Techniken und die Erfahrung des Operateurs spielen dabei eine große Rolle.

Moderne Prothesendesigns, ein eingespieltes OP-Team und sicherlich auch gute Rahmenbedingungen in der Klinik für eine optimale Nachbehandlung sind wichtige Faktoren in Sachen Sicherheit. So können Patienten für die meisten Prothesen mit einer Haltbarkeit von mehr als zwanzig Jahren rechnen.

Dr. Stefan Preis und Dr. Jörg Schroeder, leitende Orthopäden in der KLINIK am RING und ihr Team haben große Erfahrung in der Behandlung von Arthrose. Ihrer Expertise und der ausgesprochen hohen Patientenzufriedenheit haben die Orthopäden der KLINIK am RING ihr überregionales Renommee zu verdanken – gerade auch im Bereich des künstlichen Gelenkersatzes.



Zweitmeinung vor OP einholen

Einige Gesundheitsexperten warnen vor einem zunehmenden Trend zur frühzeitigen, angeblich teils leichtfertigen operativen Behandlung. Einen der Gründe hierfür sehen sie darin, dass Patienten häufig in Kliniken behandelt werden, die ausschließlich operativ tätig sind. Damit sind alternative Therapiemöglichkeiten von vorneherein ausgeschlossen. Andere Expertenstimmen sagen, dass es eher für den hohen Standard unseres Gesundheitssystems spricht, wenn der Patient durch einen gezielten, rechtzeitigen Eingriff geheilt oder zumindest seine Lebensqualität nachhaltig verbessert werden kann. In diesem Zusammenhang verweisen sie auf andere Länder, wo lange Wartezeiten für notwendige Operationen bestehen oder diese sogar ab einem bestimmten Alter gänzlich verweigert werden. Ob eine Operation im Einzelfall sinnvoll ist, hängt von vielen Faktoren ab. Ganz entscheidend ist aber die Beantwortung der Frage, ob es eine gute Alternative zu OP gibt.

Die Experten der Orthopädie und Sporttraumatologie an der KLINIK am RING bieten Patienten die Möglichkeit, vor ei-

ner geplanten Operation zu überprüfen, welche Therapie in ihrem individuellen Fall den besten Behandlungserfolg verspricht.

„Wir haben den Vorteil, dass wir über jahrelange Erfahrung im operativen ebenso wie im nicht-operativen Bereich verfügen“, erläutern deren Leiter Dr. Stefan Preis und Dr. Jörg Schroeder. „Denn nur wer über fundierte Kenntnis aller Behandlungsmöglichkeiten verfügt und diese auch selbst häufig anwendet, ist in der Lage einem Patienten die jeweils beste Behandlungsstrategie zu empfehlen.“

Dr. Stefan Preis und Dr. Jörg Schroeder von der KLINIK am RING behandeln gemeinsam mit ihrem Team und dem angegliederten Westdeutschen Knie & Schulter Zentrum jährlich mehr als 10.000 Patienten mit Gelenkbeschwerden. Ist eine Operation tatsächlich erforderlich, sollte man dabei nichts dem Zufall überlassen. Langjährige Erfahrung und Spezialisierung sind die Basis für eine erfolgreiche Operation. Die Spezialisten der KLINIK am RING führen jährlich mehr als 2.500 Gelenkoperationen durch.

WESTDEUTSCHES
KNEE & SCHULTER
ZENTRUM

Orthopädie und Sporttraumatologie – Westdeutsches Knie & Schulter Zentrum

Dr. med. Stefan Preis
Dr. med. Jörg Schroeder
Dr. med. Alexander Lages
Jörn Verfürth

Dr. med. Kathrin Gatscher
Dr. med. Jan Vonhoegen
Christine Becker
& Partner

☎ 0221 9 24 24-221
orthopaedie@klinik-am-ring.de
🌐 www.ortho-klinik-am-ring.de
🌐 www.knie-schulter-zentrum.de



Meine Ärzte.
Meine Gesundheit.

Hohenstaufenring 28
50674 Köln
✉ info@klinik-am-ring.de
🌐 www.klinik-am-ring.de